



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 60.

Welzheim, Donnerstag den 22. April 1897.

31. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### Bekanntmachung, betr. die Vornahme einer periodischen Vormusterung des Pferdebestands.

Nachdem durch Erlass des Königl. Ministeriums des Innern und des Kriegswesens vom 18. März 1897, Min.-Amtsbl. S. 107, die Abhaltung einer periodischen Vormusterung des Pferdebestands angeordnet worden ist, wird hie mit bekannt gemacht, daß die Pferdemusterung im Oberamtsbezirk Welzheim am

**Samstag den 22. Mai d. Js.**

vorgenommen werden wird und zwar

##### 1. auf dem Viehmarktplatz in Welzheim:

vormittags 8 Uhr für die Gemeindebezirke Welzheim, Kaisersbach und Kirchenkirnberg und vormittags 9 Uhr für die Gemeindebezirke Pfahlbronn, Rudersberg und Unterschlechtbach;

##### 2. auf dem Viehmarktplatz in Lorch:

nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr für die Gemeindebezirke Lorch, Alsdorf und Blüderhausen und nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr für die Gemeindebezirke Großbeinbach, Wäscheneuren und Waldhausen.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu benannten Terminen seine sämtlichen Pferde zu stellen mit Ausnahme

- der Fohlen unter 4 Jahren (d. h. der nach dem 1. April 1893 geborenen Pferde),
- der Hengste,
- der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind.

In den unter c und d aufgeführten Fällen ist eine vom Ortsvorsteher gefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Nicht vorzuführen sind ferner:

- diejenigen Pferde, welche wegen hohen Alters, Entkräftung, vorübergehender oder dauernder Krankheit augenscheinlich unfähig sind, den Weg nach dem Vormusterungsort und zurück zurückzulegen. Jedoch haben die Ortsvorsteher in dem Pferdeverzeichnis in der Spalte Bemerkungen bei jedem einzelnen derartigen Pferde genau anzugeben und zu bescheinigen, aus welchem Grunde dasselbe für transportunfähig erachtet wurde.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind insbesondere befreit: Beamte im Reichs- und Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde; die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Der Verkauf eines Pferdes vor erhaltener Gestellungs-Aufforderung entbindet nicht von dessen Gestellung, sofern die Ablieferung an den neuen Erwerber noch nicht erfolgt ist.

Den 20. April 1897.

A. Oberamt.  
Waiblinger.

#### Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf vorstehenden Erlass und den Ministerialerlass vom 18. März d. Js., Min.-Amtsbl. S. 107, beauftragt

I. die Orte und Termine, an welchen die Pferdemusterungen

abgehalten werden, alsbald auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, und die Bekanntmachung einige Tage vor den Terminen zu wiederholen,

#### II. alsbald ein mit fortlaufenden Nummern versehenes Verzeichnis der in ihrem Bezirk vorhandenen Pferde mit folgenden Rubriken:

- 1) fortlaufende Nummer der Pferdebesitzer,
- 2) Vor- und Zuname des Besitzers,
- 3) Zahl sämtlicher Pferde der einzelnen Besitzer,
  - a) der vorzuführenden Pferde,
  - b) der von der Vorführung entbundenen Pferde,
- 4) Alter,
- 5) Geschlecht,
- 6) Abzeichen und Farbe der Pferde,
- 7) Gründe, aus welchen die Vorführung der in Rubrik 3 verzeichneten Pferde unterblieb,

unter Benützung der den Ortsvorstehern zugesandten Formulare, anzulegen, bis zum Tage der Vormusterung zu ergänzen und demselben die in den Fällen lit. c—e oben auszustellenden Bescheinigungen anzuschließen, wobei noch bemerkt wird, daß bei jedem einzelnen Pferd, welches wegen Transportunfähigkeit auf dem Vormusterungsplatz nicht gestellt wird, genau anzugeben und je speziell zu bescheinigen ist, aus welchem Grund das betreffende Pferd von dem Ortsvorsteher für transportunfähig erachtet wurde;

III. die einzelnen Pferdebesitzer noch speziell zu Gestellung ihrer Pferde an den Musterungsterminen aufzufordern unter Hinweis darauf, daß diejenigen, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht ungefäumt und vollzählig vorführen, außer einer Geldstrafe zu gewärtigen haben, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung ihrer Pferde vorgenommen wird.

#### IV. Bericht über die Fertigstellung der Verzeichnisse, die Zahl der vorzuführenden Pferde und den Vollzug von Ziff. III spätestens bis 19. Mai d. Js.

hierzu zu erstatten. Außerdem werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß sie oder ihre Stellvertreter sich zu den Musterungsterminen einzufinden und der Musterungskommission die nach Ziff. II. anzufertigenden Verzeichnisse zu übergeben, auch dafür zu sorgen haben, daß die Pferde ihrer Gemeinden nach der Reihenfolge der Verzeichnisse zur Aufstellung und Vorführung gelangen.

Etwasige Dispensationsgesuche von Vorführung von Pferden (s. Ziff. 10 vorgenannten Min.-Erl.) sind durch Vermittlung des Ortsvorstehers mit dessen gutachtlicher Äußerung unverweilt dem Oberamt vorzulegen.

Beröffentlichungen über das Ergebnis der Pferdormusterung erscheinen nicht zulässig.

Pünktlichster Vollzug dieses Erlasses wird erwartet.

Den 20. April 1897.

A. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

### Bekanntmachung,

betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891

Nro. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nro. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in Welzheim auf dem Platz vor dem Rathaus am Samstag den 29. Mai 1897 morgens 8 Uhr eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtthiere des roten und Fleckviehes (Simmenthaler-, Alb-, Haller-, Neckar- und verwandtes Vieh) und Limpurger Viehs, nämlich:

- a) Farren, sprungfähig mit 2 bis 4 Schaufeln,
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in folgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.,
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Dabei wird übrigens bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst

unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Zufolge Erlasses der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 13. v. Mts. wird Vorstehendes zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht unter der Aufforderung an diejenigen, welche sich um die Preise bewerben wollen, ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau, also spätestens bis zum 19. Mai d. J. unter Benützung der vorgeschriebenen Anmeldebücher beim Oberamt anzumelden und spätestens am 29. Mai, vormittags 8 Uhr, auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Die erforderlichen Anmeldebücher (A für Farren, B für Kühe) werden den Landwirten, welche sich an der Schau durch Ausstellung von Vieh zu beteiligen wünschen, auf Verlangen von der Kanzlei des Oberamts ausgefolgt werden.

Den 3. März 1897.

**A. Oberamt.**  
Waiblinger.

## Zur Eisenbahnfrage.

(Eingekendet.)

Nach dem in Nr. 59 dieses Blattes erschienenen Artikel mit gleicher Ueberschrift strebt Rudersberg, „der Centralplatz dreier größerer Plätze“, eine normalspurige Bahn von Schorndorf über Rudersberg nach Badnang an; der Centralplatz gestattet sich sogar noch den Luxus, auch für eine **Stichbahn nach Welzheim** in Agitation zu treten, allerdings nur für Schmalspur, während Schorndorf-Rudersberg-Badnang **ohne Zweifel normalspurig gebaut würde.**

Bis jetzt war man der Meinung, in erster Linie werde Welzheim mit einer Bahn beglückt und die übrigen Eisenbahnwünsche kommen erst in zweiter Linie in Betracht. Der Artikelschreiber in Nr. 59 ist aber anderer Ansicht und hat den Interessenten von Welzheim, welche **ernstlich** eine Bahnverbindung anstreben, die Augen darüber geöffnet, was sie von Rudersberg zu erwarten haben.

Daß eine schmalspurige Bahn von Rudersberg nach Welzheim bei den bestehenden enormen Terrainschwierigkeiten für den Welzheimer Wald einen sehr geringen Wert hat, dürfte jedem Einsichtigen klar sein, das Holz würde nach wie vor fast ausnahmslos per Achse an die Rems- oder Murrthalbahn geführt werden.

Brauchen die Städte Schorndorf und Badnang neben der bestehenden eine zweite Bahnverbindung? Ist der Centralplatz Rudersberg wirklich so bedeutend, daß der Bau einer sehr teuren Eisenbahn mit 1 größerem Tunell als notwendig erscheint? Soll Welzheim diesem Projekt zu lieb in seiner Aschenbrödelrolle verharren?

Diese Fragen wird man wohl verneinen dürfen. Die Oberamtsstadt, welche bis jetzt in der ganzen Umgegend den weitesten Weg zur Bahn hat, muß eine Bahn anstreben, die den Verkehrsbedürfnissen des Welzheimer Waldes angepaßt ist, und wenn auch nicht das älteste, so doch ganz zweifellos das **beste Project** ist die Verbindung **Welzheim-Gausmannsweiler-Schönbühl-Unterweiskam-Badnang.**

Diese Bahn kann von Welzheim bis Sechselberg ganz auf der Hochfläche ohne Terrain-schwierigkeit gebaut werden und von Sechselberg kann der Abstieg in das Welzacher Thal sehr leicht bewerkstelligt werden. Diese Bahn würde weniger Baukosten und weniger Unterhaltungskosten beanspruchen, und auch nicht länger werden, als eine Bahn Welzheim-Rudersberg-Schorndorf. Man würde mindestens ebenschnell nach Badnang kommen wie nach Schorndorf und beide Städte liegen fast genau gleich weit von Stuttgart entfernt, nur daß Badnang den großen Vorzug einer sehr günstigen Verbindung mit Dietigheim, Heilbronn und Mannheim hat.

Mit dieser Bahn, welche den Verkehrsbedürfnissen unseres Waldes am besten entspricht,

bekommt Welzheim die denkbar günstigste Verbindung mit dem Bahnnetz. Eine Fortsetzung dieser Bahn von Welzheim über Pfahlbrunn-Alsdorf nach Smünd dürfte für später ins Auge zu fassen sein.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

†† **Lorch**, 20. April. Die Abhaltung eines außerordentlichen **Viehmarktes** wurde nunmehr auf Montag den 26. April nachgesucht.

**Smünd**, 19. April. In der Nacht zum Karfreitag wurden auf dem Salvator die Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Spuren zur Ermittlung der Thäter fehlen gänzlich.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 19. April. General der Infanterie Otto v. Haldewang ist am Oster-sonntag früh 11 $\frac{1}{2}$  Uhr verschieden. Der Entschlafene, geboren am 18. August 1828 als Pfarrerssohn zu Buttenhausen, trat am 30. Sept. 1840 in die Militärbildungsanstalt zu Ludwigsburg ein. Im Oktober 1890 trat Haldewang unter Ernennung zum General der Infanterie in den Ruhestand.

**Waiblingen**, 19. April. Der seit November vorigen Jahres vermählte 70jährige Wagner Waldbauer von hier wurde vorgestern im hiesigen Stadtwald erhängt aufgefunden.

**Heilbronn**, 19. April. In Bönfeld hiesigen Oberamts wurde in der Nacht von Oster-sonntag auf Montag aus der der Witwe Julie Klempy gehörigen Stallung ein 1 $\frac{1}{2}$ -jähriger Stier im Wert von ca. 200 M. entwendet.

**Neckarsulm**, 18. April. Der Schmiedemeister Saupp, ein 77jähriger Mann, geriet unter ein beladenes Fuhrwerk und wurde derauf überfahren, daß er bald darauf starb.

**Neckarsulm**, 18. April. Am Ostersamstag abend wollte der verheiratete, 38 Jahre alte Tagelöhner Christian Mez von hier ein Faß Bier vom Keller einer hiesigen Wirtschaft herauftragen. Als er etwa zur Hälfte die Kellertreppe bestiegen hatte, scheint er auf dieser ausgeglitten und rücklings mit dem Faß Bier hinuntergestürzt zu sein. In bewußtlosem Zustande und blutüberströmt wurde der Verunglückte aufgefunden und ins städtische Spital verbracht, wo er nach wenigen Stunden infolge eines Schädel- und mehrfachen Rippenbruchs verschied. Eine Witwe mit 2 Kindern beklagen den Verlust ihres Ernährers.

**Herrenberg**, 19. April. Heute nachmittag legte sich ein 23jähriger, lediger Maurer zwischen hier und Nürtingen auf die Schienen in der Absicht, sich von dem Zug überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer bemerkte den Lebensmüden aber so zeitig, daß der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte. Der junge Mensch mußte von den Schienen mit Gewalt durch das Zugpersonal entfernt werden.

## Deutschland.

**Berlin**, 20. April. Die Kriegserklärung der Türkei erregt, trotzdem das Ereignis erwartet wurde, Aufsehen. Man glaubt indessen, daß der Krieg wegen der finanzielle Schwäche beider Länder ziemlich bald beendet sein dürfte, und daß, wenn Serbien und Bulgarien, sowie die christliche Bevölkerung Makedoniens nicht eingreifen, die Türkei Sieger sein werde. Europäische Verwicklungen werden einstweilen nicht befürchtet, hauptsächlich im Hinblick auf die dauernde Uebereinstimmung zwischen Berlin, Wien und Petersburg. Dem Wiener Auswärtigen Amte soll die Kriegserklärung bereits am Freitag vertraulich angezeigt worden sein. Allgemein gilt Griechenland als verantwortlich für den Ausbruch des Krieges.

## Ausland.

**Athen**, 20. April. Die Türken triffen am Montag den Rebenpaß mit bedenklichen Streitkräften an; der Angriff mißlang aber vollständig. Die Griechen gingen gegen Damassi vor und rückten bis eine Stunde weit über die Grenze. Die Brigade Mastrokostas bewegt sich gegen Grigovaki unter lebhaftem Kampfe. Der Kronprinz ist von Larissa nach Tarnabo abgegangen.

**Athen**, 20. April. Nach dem Kampfe von Grigovaki konnte sich die Brigade Mastrokostas wieder formieren. Zur Verstärkung ging die Brigade Nimopuela ab. Heute wurden drei weitere Punkte bei Mnemese von den Aufständischen besetzt. Mnemese beherrscht den Paß von Meluna auf dem Wege nach Classona. Prinz Nikolaus, der eine Batterie befehligt, erhielt den Befehl in die Feuerlinie vorzurücken.

**Athen**, 20. April. Die gestrige Kanonade beschädigte Arta nicht. Die türkische Batterie erwiderte das Feuer schwach. Während die Griechen den Artafluß überschritten, tobte ein heftiger Kampf. Die griechische Artillerie zeigte sich überlegen. Heute wurde die Beschießung von Prevesa infolge des hohen Seegangs unterbrochen. Die bei Salagura gelandeten griechischen Truppen rücken nach Prevesa vor.

**Athen**, 19. April. Die griechische Armee in Arta hat zwei türkische Batterien zum Schweigen gebracht. Es bleibt noch eine dritte Batterie, welche allerdings die stärkste ist, Prevesa ist fast vollständig zerstört.

**Athen**, 20. April. Es verlautet, den griech. Truppen sei es gelungen, mehrere strategische Punkte zu nehmen. 3000 bewaffnete Bauern kämpften auf Seiten der griechischen Armee. Es heißt die Türken seien bei ihrem Angriff auf den Ravenna-Paß gegen 22 000 Mann stark gewesen.

**Ranea**, 19. April. Die am Eingang der Sudabat belegene Sudainsel und das Fort Szedin sind durch Hissung der Flaggen der 6 Großmächte unter deren Schutz gestellt worden, um einem Angriff des Obersten Bassos zu begegnen.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Lorch, 16. April.** Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall trug sich gestern nachmittag in der Wohnung der Witwe Mohring im nahen Unterkirned zu. Wie man erzählen hört, soll der etwa 24 Jahre alte Dienstknecht Nagel von Kleindeinbach dem ledigen „Baubauer“ Müller einen Karabiner gezeigt haben mit dem Bemerkten, daß er denselben mit einer steinernen „Wurfel“ geladen habe. Müller soll die „kurze Reiterflinte“ in die Hand genommen und mit ihr gespielt haben, worauf aber alsbald die Ladung dem Nagel in den Oberarm gedrungen sei. Der Knochen soll zersplittert und der „Wurfel“ in mehreren Stücken sich in demselben festgesetzt haben. Es wird eine Brandung und schließlich die Abnahme des Beins befürchtet. Mit dem 12 Uhr Zug wurde der schwer Verletzte von der hies. Krankenstube in das Spital nach Gmünd verbracht, woher zuvor eine Tragbahre mit Bett vom hiesigen Arzt requiriert worden war. Möge der Verlauf sich günstiger gestalten. Beide unbescholtene Beteiligte werden allgemein bedauert.

**Gmünd, 16. April.** Im Amtsgerichtsgebäude ist ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Der offenbar lokalkundige Thäter, dessen Spur bis jetzt noch fehlt, öffnete das Wartezimmer im Parterre und entwendete aus dem dort befindlichen Schrank Geld, Uhren und sonstige Gegenstände, welche als Eigentum von Gefangenen dort aufbewahrt wurden.

## Württemberg.

**Stuttgart, 14. April.** Der frühere hies. Divisionär Generalleutenant Freiherr Hugo v. Kottwitz ist an Wasserjucht derart erkrankt, daß wenig Hoffnung ist, ihn am Leben zu erhalten. v. Kottwitz geb. am 6. Januar 1815 zu Wohlau in Schlesien, zeichnete sich namentlich bei der Schlacht bei Soigny am 2. Dezember 1870 aus, in welcher er mit seinen Bataillonen auf dem westlichen Flügel die Entscheidung herbeiführte. 1874 kam er als Divisionär nach Stuttgart, als er 1877 die erste Division in Königsberg übernehmen sollte, nahm er seinen Abschied, um in dem ihm so lieb gewordenen Schwabenlande seine Tage in Ruhe zu verleben. 1889 beging Kottwitz mit Elvira geb. v. Etze die goldene Hochzeit.

**Stuttgart, 16. April.** (Volkshelbstätte für Württemberg.) Wie anderwärts so hat sich auch in unserem Lande in weiten Kreisen das lebhafteste Bedürfnis gezeigt, zur Bekämpfung der gefährlichsten Krankheit, der Lungen- und Tuberkulose, eine Volkshelbstätte zu gründen. Vorbesprechungen zu diesem Zweck, welche unter dem Vorsitz des Präsidenten der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, Staatsrat von Moser stattfanden, haben den Plan so weit gefördert, daß demnächst ein größeres Komitee aus allen Teilen des Landes gebildet werden wird, welches die Gründung der Anstalt in die Hand nehmen soll. Die Ausbringung des Gründungskapitals ist durch ein unter sehr günstigen Bedingungen in Aussicht gestelltes Darlehen wesentlich erleichtert. Einige für diesen Zweck jetzt schon gemachte Zuwendungen werden beim Kassentamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins verwaltet.

**Stuttgart, 17. April.** Am 15. nachmittags wurde ein 12 Jahre alter Knabe in der Eßlingerstraße von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Rad-

fahrer stürzte mit seinem Rad auf den Knaben, der dabei den Fuß brach. Der Radfahrer blieb unverletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

— Die Berliner Blätter melden: Der k. württembergische Gesandte Frhr. v. Varnbüler hat Berlin mit kürzerem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der k. württemberg. Militär-Bevollmächtigte, General-Major Frhr. v. Watter als Geschäftsträger.

**Steinheim a. M., 16. April.** Der Bauer Philipps vom Lehrhof ist auf dem Heimweg in der Nacht über einen Rain hinunter in den Bach gestürzt und ertrunken.

**Urach, 16. April.** Tausende von Kirchbäumen im Ermsthal — von Nezingen bis Urach — prangen im herrlichsten Blüten-schmuck.

**Gräfenhausen, O. A. Neuenbürg, 16. April.** Drei elfjährige Buben, welche das Mittagsläuten zu besorgen hatten und deshalb die Schlüssel zur Kirche und Sakristei bekamen, machten sich den Umstand zu nutze, um die Opferkassen zu bestehlen. Obgleich die Diebstähle schon im Oktober v. J. begannen und sich regelmäßig wiederholten, konnten die jungen Spitzbuben erst jetzt abgefaßt werden.

**Ulm, 15. April.** Gestern war Se. Ex. der Herr Kriegsminister Frhr. Schott von Schottenstein hier, besichtigte die Kasernements des neuen Inf.-Reg. 127 und speiste mit den Offizieren desselben in ihrem Kasino im Saalbau zu Mittag.

**Von der bayerischen Grenze, 16. April.** In der Herrgottesruhkirche in Lauingen hat sich ein ca. 40jähriger Handwerker von Dillingen — Vater von 7 Kindern — erschossen.

## Deutschland.

— Nach der Nordd. Allg. Ztg. wird der Kaiser auf seiner Reise nach Wien von dem Gesandten in Kopenhagen Herrn v. Riberlen-Wächter begleitet werden.

— Ein entsetzliches Verbrechen wurde in der Nähe des sächsischen Städtchens Ostitz bei Görlitz an einem 13jährigen Schulmädchen, Emma Schmidt, verübt. Die Kleine, die am Montag früh die elterliche Wohnung in Blumberg verlassen hatte, um zur Schule in Ostitz zu gehen, wurde spät abends in einem Gehölz als gräßlich verstümmelter Leichnam aufgefunden. Der Leib war vollständig aufgeschnitten, die Eingeweide herausgerissen, der Hals zur Hälfte durchschnitten, Arme, Beine und Ohren vom Rumpfe abgetrennt. Dienstag früh wurde ein des Mords verdächtiger Mann festgenommen und nach Ostitz verbracht. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß man es mit einem Wahnsinnigen zu thun hat. Der Festgenommene, der unterwegs plötzlich ein verborgen gehaltenes menschliches Ohr wegwarf, nennt sich Büttner, will 25 Jahre alt, Tischler und aus Johnsdorf bei Zittau gebürtig sein. Er hat den Mord gestanden und auch bekannt, daß er der Mörder der 7jähr. Frida Sonntag ist, die, wie bereits gemeldet, bei Chemnitz in ähnlich verstümmeltem Zustand aufgefunden worden ist.

**Waldshut, 15. April.** Als mutmaßlicher Mörder der 60jähr. Anna Binkert aus Koblenz, wohnhaft gewesen in Kaiserstuhl (Kanton Margau), wurde von den Schweizer Behörden der 64jährige verheiratete Zuderbäder Ferd. Schuhler von Kaiserstuhl verhaftet. Die Binkert ging am Samstag in den Wald bei Hohentengen um Holz zu suchen, wurde dabei vergewaltigt und mit zusammengebundenen

Händen über eine ziemlich hohe Felswand hinabgeworfen. Hierbei erlitt die Unglückliche einen Schädelbruch, der den Tod bald herbeiführte. Die Leiche wurde am Sonntag aufgefunden.

## Ausland.

**Athen, 17. April.** Delhannis brachte eine Gesetzesvorlage ein, worin die Regierung ermächtigt wird, die Ausgabe von Schatzbillets von 14 auf 30 Millionen zu erhöhen; eine zweite Vorlage bestimmt, daß die Regierung für den Fall, daß die ersteren Mittel nicht ausreichen, eine weitere Anleihe von 24 Mill. Drachmen machen kann; eine dritte Vorlage ermächtigt zur Ausgabe kleiner Bankscheine im Betrag von 4 Millionen.

**London, 17. April.** Die „Times“ melden aus Athen von gestern, der athenischen Bevölkerung sei jetzt die Gefahr der Lage zum Bewußtsein gekommen. Die Siegesgewißheit werde nicht länger gewahrt; man erkenne wenigstens die Möglichkeit einer Niederlage an. Nichtsdestoweniger erhält sich der Wunsch nach Krieg so lebhaft als je, man empfindet, daß die nationale Ehre auf dem Spiele stehe und daß selbst eine vernichtende Niederlage der Erniedrigung, die in der Unterwerfung liege, vorzuziehen sei.

**Konstantinopel, 17. April.** Nachdem reguläre griechische Truppen gestern an 5 verschiedenen Punkten die Grenze in der Richtung auf Giassona überschritten haben, kam es bei Nezeros, zwischen Giassona und dem Golf von Saloniki zu einem heftigen Gefecht, das heute fortgesetzt wurde. Hier herrscht große Erregung und allgemeine Entrüstung.

**Konstantinopel, 18. April.** Infolge neuer Angriffe der griechischen Truppen wurde der Befehl erteilt, daß Eghem Pascha zur Offensive schreite. Im Ministerrate, der im Palais des Sultans abgehalten wurde, soll beschlossen worden sein, den türkischen Gesandten in Athen abzurufen und dem griechischen Gesandten in Konstantinopel seine Pässe zuzustellen.

**Giassona, 18. April.** Im Lager gilt der Krieg als tatsächlich ausgebrochen. Längs der ganzen Grenze finden Scharmügel statt.

**Konstantinopel, 18. April.** Der gestrige außerordentliche Ministerrat beschloß, an Griechenland den Krieg zu erklären, wovon der griechische Gesandte, Manrocordato, verständigt wurde.

**Konstantinopel, 18. April.** Von der griechischen Gesandtschaft wurden die Wappenschilder entfernt. Dem Gesandten Manrocordato wurde der Abbruch der Beziehungen notifiziert. Den griechischen Kaufleuten wurde 14 Tage Frist zum Verlassen der Türkei gegeben.

## Gerichtssaal.

**Berlin, 15. April.** Das Schwurgericht verurteilte in dem Prozeß wegen Mordver-

juchs gegen den Polizeioberst Krause den Angeklagten Korschmann zu 10 Jahren und einen Monat Zuchthaus nebst 10jährigem Ehrverlust, den Angeklagten Westphal zu einem Jahr Gefängnis; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

**Würzburg, 15. April.** Ein hochinteressanter Fall spielte sich heute im Landgericht ab. Angeklagt war eines Vergehens des Versuchs der Befreiung der Buchhalter Bud von Glatzbach, zur Zeit in Buchbronn. Am 11. August vor. J. sandte Bud an den Chefarzt Dr. Wolgoruk beim 1. österr. Inf.-Regiment ein Schreiben, in welchem er diesen ersuchte, seinen Freund Ragi, der als Freiwilliger dort eintrat, zu untersuchen und Herzleiden zu konstatieren, damit dieser vom Militär loskomme. Dem Schreiben waren 300 fl. ö. W. beigelegt. Dr. Wolgoruk erstattete Anzeige. Das Landgericht setzte Bud außer Verfolgung. Der Staatsanwalt ergriff die Berufung zum Oberlandesgericht und dieses verwies die Sache zurück. Das Landgericht verurteilte Bud zu 50 M. Geldstrafe.

**Haderborn, 15. April.** (Ein schrecklicher Apothekerlehrling.) Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute gegen den Apothekerlehrling Schulte aus Lippstadt, der, erbost über seine Entlassung, 200 Gramm Strychnin in verschiedene viel zur Verwendung kommende Arzneien that, dann das Hintergebäude des Apothekerhauses in Brand setzte, den Provisor mit Ermordung bedrohte, den Besizer der Apotheke und dessen Frau mit einem schweren eisernen Schlüssel mißhandelte und dann selbst verschiedene Gifte nahm. Der Wüterich wurde gefesselt und ins Krankenhaus gebracht. Die von ihm genommenen Gifte schädeten ihm nichts, da der eine Stoff als Gegengift auf den anderen wirkte. Dem Geistlichen im Krankenhaus gestand er, daß er zahlreiche Arzneien vergiftet hatte. Durch dieses Verbrechen konnte großes Unheil verhütet werden, indem die Apotheke polizeilich geschlossen und alle Arzneien vernichtet wurden. Schulte erhielt 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus zuerkannt.

## Fenilleton.

### Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

43)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich werde nicht Deinen Wünschen entgegen mich vermahlen, meine Mutter,“ fuhr Gisela fort, „aber eben so wenig werde ich einen Bund schließen, gegen welchen Alles in mir sich mit Allgewalt auflehnt. Lord Hampton,“ wandte sie sich Arthur mit Würde zu, „zeigen Sie sich als ein Edelmann und treten Sie zurück von Ihrem Verlangen, ein Mädchen zur Braut zu begehren, welches eher sterben, als die Ihre werden würde.“

Die Hohenheit, mit der sie sprach, stachelte seine Leidenschaft nur noch mehr auf. Um keinen Preis war er entschlossen, sie freiwillig aufzugeben.

„Gisela, ich bin ein Mensch mit menschlicher Schwachheit. Ich habe Ihrer Mutter Wort und ich kann nicht zurücktreten!“

Entrüstung wallte in Gisela auf und leuchtete aus ihren Augen.

„Lord Arthur!“

Er hielt ihren Blick ruhig aus; mit Bewunderung sah er auf sie. Der Zorn ließ sie ihm unaussprechlich schön erscheinen und in dem Bewußtsein, daß sie ganz in seine Gewalt gegeben war, fuhr er mit leisem Triumph in der Stimme fort:

„Gisela, lassen Sie Alles klar werden zwischen uns beiden. Ich besitze einen Freund, einen unglücklichen Geistlichen, welchen weder sein Gewissen, noch der weite Weg, den er zurückzulegen hat, abhalten wird, um einiger hundert Pfund willen uns zu vereinigen.“

Für einen Moment raubten diese Worte Gisela alle Besinnung. Ihrer Mutter sich zuwendend, rief sie:

„Und Du willst in diese Gewaltthat?“

„Wenn Du mich dazu zwingst, — ja, denn es ist Dein Bestes, was ich im Auge habe!“ antwortete Lady Jersey mit eisiger Ruhe.

„Ja, — Du sagst ja dazu?“

Des Mädchens Augen richteten sich von der Mutter voll auf Lord Arthur und wie ein Blitz flammte es aus ihnen. Die Hand erhebend und ausstreckend gegen ihn, rief sie in Tönen der höchsten Ekstase:

„Sieh hin, Mutter. Sie auf den Mann, den Du zum Gatten Deiner Tochter auserlesen hast. Und dann vernimm und erbebe: Er ist der Mörder seines eigenen Vaters!“

„Gott im Himmel, Gisela!“ schrie Lady Jersey auf, mit Heftigkeit des Mädchens Arm erfassend.

Diese Berührung brachte Gisela jählings zu sich selbst zurück und mit Schrecken überwältigte es sie, was sie gesprochen hatte. Das Geheimnis, welches sie in der letzten Nacht entdeckt hatte, kam ihr in Erinnerung. Wie, wenn sie durch ihre unbessene Rede die Sicherheit desselben gefährdet hatte.

Ihre Arme sanken schlaff herab. Das Licht in ihren Augen erlosch, ihr Antlitz ward bleich wie das einer Statue.

Arthur sah die Wandlung in ihren Zügen, ein tiefer Atemzug hob seine Brust und eben war er im Begriff, die Lippen zu öffnen, um die Anschuldigung, welche sie gegen ihn geschleudert und die er widerlegen mußte, zurückzuweisen, als er mit einem jähen Ausruf sich plötzlich der Thür von der Halle her zuwandte, in deren Rahmen soeben die Gestalt eines Fremden erschienen war.

„Was heißt, was bedeutet das?“ brach Lord Arthur hochmütig aus. „Wo ist die Dienerschaft, daß sie Fremden gestattet, unerlaubt hier einzutreten und sich selber anzumelden?“

Und zornbebend trat er auf den Glodenzug zu, doch das Vortreten des Fremden verhinderte ihn an der Absicht, zu schellen.

Fünf Worte waren es, welche seine bereits ausgestreckte Hand sich zurückziehen ließen.

Sich verbeugend, sprach der Unbekannte:

„Ich bin der Geheimpolizist Marby!“

18. Kapitel.

Der Ring.

„Marby!“ sprach Lord Arthur nach, sichtlich erblickend über diese unvermutete Selbsteinführung des Detektivs.

Des Geheimpolizisten große, durch lange Wimpern fast verschleierte, stahlgraue Augen schweiften von einem Gesicht der drei im Zimmer Befindlichen zum anderen, um dann sich wieder auf Lord Arthur zu richten.

„Mylord, gestatten Sie mir, Ihre Dienerschaft in Schutz zu nehmen. Nur mich allein trifft die Schuld für mein unziemliches Eintreten. Von dem Wunsche geleitet, die Umgegend des Schlosses einem forschenden Ueberblick zu unterwerfen, durchstreifte ich den Park und gelangte so an einen kleinen Seiteneingang. Ich legte die Hand auf den Drücker, derselbe gab nach. Die Thür war unverschlossen und ich trat durch dieselbe ein.“

„Wann kamen Sie an? Ich meine, im Dorfe?“ unterbrach Lord Arthur den Sprecher mit Hast und mit scharfer Stimme.

„Mit dem Zuge um Mitternacht,“ versetzte der Befragte.

„Und weshalb? Ich sandte Ihnen Nachricht, daß ich Sie in London bald sehen würde, während ich Sie hier nicht zu sehen wünschte, weil ich in der größten Ungefährtheit auf Eden-Castle sein wollte, ohne peinliche Erinnerungen an den Tod meines armen Vaters. Sie hätten meine Instruktionen respektieren sollen, Mr. Marby!“

Eine fast unmerkliche Pause trat ein, ehe Derjenige, dem die wenig freundliche Rede galt, antwortete.

Während Arthur sprach, hatte Gisela sich abgewandt und das Zimmer verlassen, unmerklich, ausgenommen von den beobachtenden Augen des Geheimpolizisten.

„Verzeihung noch einmal, Mylord,“ versetzte Mr. Marby respektvoll. „Ich hoffe, Sie werden mir nicht zürnen, um der Mitteilung willen, deren Ueberbringer ich sein darf. In Kürze: Der Ring mit dem blutroten Stein ist mehr wert, als Anfangs gemutmaßt worden ist. Bereits habe ich ermittelt, daß Derjenige, welcher ihn verlor, ihn in Paris kaufte.“

Wie Fosaunenschall trafen diese Worte Lord Arthur's Ohr.

Er ward bleich wie der Tod, aber keinen Moment verlor er seine Fassung.

„Diese Nachricht,“ sprach er, „ist eben eine so unerwartete, wie schwerwiegende. Nehmen Sie Platz, Sir, und erzählen Sie mir die Einzelheiten.“

„O, nein, hören Sie Nichts, bevor Sie nicht den Ring von Ihrem Finger genommen haben, welcher jenem gleicht, den der Mörder trug!“ fiel Lady Jersey heftig ein. „Das Blut erstarrt mir in den Adern, sobald mein Auge nur dem blutroten Stein begegnet.“

„Ich will den Ring von meinem Finger nehmen und mehr, Lady Jersey, er mag für immer gewesen sein.“

Und mit einer raschen Bewegung hatte er den Goldreif von seinem Finger abgezogen und schleuderte ihn in das Kaminfeuer.

Aber in demselben Moment war der Geheimpolizist auf seine Füße gesprungen und hatte mit einem kühnen Griff in die rote Bluthinein, nicht achtend, daß die Flammen ihm die ganze Hand versengen konnten, den Reif erfaßt und mit einem Ruck dem Feuer entzogen. Klirrend fiel er nieder auf den Boden; seinen Fuß darauf setzend, verhinderte Mr. Marby das Fortrollen.

Das Ganze war mit einer solchen Blitzschnelle geschehen, wie es kaum gesagt werden kann.

Doch jetzt, sehend, wie der Geheimpolizist sich nach dem Ring bückte und ihn in seine Hand nahm, brach Arthur aus:

„Sir, was thun Sie? Welches Recht haben Sie, mich zu verhindern, meinen Ring zu verbrennen, wenn ich es will?“

Marby that keine Erwiederung. Bleich wie ein Gespenst lehnte er gegen den Kamin.

„Sie haben sich einer nutzlosen Gefahr ausgesetzt, Mr. Marby,“ sprach Lady Jersey, „es soll Ihnen schnell Hilfe werden!“

Und hastig verließ sie das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

### Rohseid. Bastkleider M. 13.80.

bis 68.50 per Stoff zur kompl. Robe — Tussocks und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

(3 Seidenfabrik G. Henneberg (f. f. Hoff.) Bülrich.

# Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Die Aufnahme des Dienst- und Berufs-Einkommens und des Einkommens aus Kapitalien findet am nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag je von morgens 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr statt und werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, ihr steuerbares Einkommen an genannten Tagen schriftlich oder mündlich zu fatteren.

Den 20. April 1897.

Ortssteuerverwaltung  
Vorstand: Müller.

Revier Welzheim.

## Stammholz- Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 30. April,  
vormittags 10 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus den Staatswaldungen Kellertlinge, Mauzenacker, Gläserwies, Vogelherd, Frohnhalde, Hoherkurzschläge und vom Scheidholz der Gut Rudersberg:

237 Stk. Nadelholz-Langholz normal mit Fm.: 1,3 2., 6,3 3., 24,6 4., 15,8 5. Cl.;  
Ausschuß mit Fm.: 1,5 2., 4,5 3., 13,8 4., 2,1 5. Cl.;

5 Stk. Sägholz-Ausschuß mit Fm.: 2 2., 2,7 3. Cl.;  
Aus Mauzenacker 1 Mazie mit 0,3 Fm., 5 Bauftangen 1. Cl., 25 Hagstangen 1.-3. Cl., 5 Hopfenstangen 2 Cl.;  
ferner aus den genannten Staatswaldungen und Scheidholz der Gut Rudersberg: Am.: 15 eichen Anbruch, 1 Weißbuchen Anbruch Koller, 49 buchene Scheiter, 89 dto. Prügel, 385 dto. Anbruch, 1 Linden-, 2 Birken-Anbruch, 1 erlen Koller, 4 dto. Anbruch, 2 aspen Anbruch, 2 Meter Beugen Pfahlholz- und 236 Nadelholz-Anbruch.

Revier Welzheim.

## Stammholz- und Beugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. April,  
vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Steinberg aus dem Staatswald hinterer Bronngehren und vom Scheidholz der Gut Steinberg:

25 Stk. Nadelholz-Langholz mit 11,9 Fm. 1.-5. Cl.;  
7 Stk. dto. Sägholz mit 5,9 Fm. 1.-3. Cl.;

aus hinterer Bronngehren, mittlere und vordere Gaisgurgel, Geigelsberg, Kreuzhalde und vom Scheidholz der Gut Steinberg:

Am.: 3 eichen Anbruch, 42 buchene Scheiter, 31 dto. Prügel, 175 dto. Anbruch, 4 birchene Koller, 1 dto. Prügel, 26 dto. Anbruch 1 aspen Koller, 34 dto. Anbruch, 1 Nadelholz-Prügel, 107 dto. Anbruch.

Revier Lorch.

## Eichenstammholz- und Beugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. April,  
vormittags 9 Uhr

in der „Sonne“ in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren, Pfahlbronnerwald und Scheidholz der Gut Lorch:

40 Eichen mit Fm.: 3,5 1., 7,7 3., 9 4. Classe;  
Am.: 10 buchene Scheiter, 5 dto. Prügel, 5 Nadelholzspaltholz, 69 Nadelholz-Scheiter, 121 dto. Prügel, 534 dto. Anbruch.

Die Eichen und das Spaltholz kommen erst von 11 Uhr an zum Verkauf.

Ich Unterzeichneter nehme die gegen Zimmermann & Loh von Eselsbalde gemachten Ausdrücke zurück.

Koppenhöfer.

## Für die Uracher Bleiche

nimmt Leinwand und Faden in Empfang.

Albert Zweigle.

Amtskörperschaft Welzheim.

## Steinlieferungs-Afforde.

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf die neu erbaute Korporationsstraße

Pfahlbrunn-Hölbis

wird in 2 Abteilungen u. z.:

1. Affordsbezirk auf Markung Pfahlbrunn und Rienharz mit einem jährlichen Bedarf von ca. 150 Koflast,
2. Affordsbezirk auf Markung Hölbis mit einem jährlichen Bedarf von ca. 230 Koflast,

auf 3 Jahre

vom 1. April 1897 bis 1900

im Submissionswege vergeben.

Eine Koflast ist zu 500 kg angenommen, wobei ein Uebergewicht bis zu 50 kg noch bezahlt wird.

Die Affordsbedingungen sind auf dem Rathause in Alsdorf und der Oberamtspflegekanzlei zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte versiegelt mit der Aufschrift „Offert auf Straßenmateriallieferung“ bis

Freitag den 30. April 1897

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Welzheim, den 14. April 1897.

Oberamtspflege:

L u h.

Gemeinde Rienharz.

## Stammholz- und Beugholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. April,  
abends 6 Uhr

bei Ortsrechner Weller aus dem Gemeindevald Birlichwald an der neuen Straßenlinie:

Nadelholz-Langholz 3 Stk. 3. Kl. mit 2,51 Fm.,  
26 Stk. 4. Kl., mit 12,80 Fm., 3 Stk. 5. Kl.  
mit 0,55 Fm., 1 Meter Pfahlholz und 4 Nm.  
Nadelholzprügel.

W e l z h e i m.

## Kupferzuckerfalk-Pulver

zur Bekämpfung der Blattfallkrankheiten der Weireben,  
Kartoffeln, Rüben, Hopfen,

## Obstbäume, Beerensträucher

und gegen pflanzliche Parasiten, Raubenskratz, Ungeziefer etc.  
empfiehlt

Albert Zweigle.

Ich erinnere bei dieser Gelegenheit an den von Herrn Gartenbauinspektor Held aus Hohenheim am 28. März im Gasthof zum „Lamm“ hier gehaltenen Vortrag und verweise die Interessenten an den Auszug desselben im Boten vom Welzheimer Wald Nr. 50.

Der D b i g e.

## Arbeitskleider!

## Joppen und Hosen

billigst bei

Carl Schäffer in Rudersberg.

W e l z h e i m.

## Damen-Confektion.

### Neuheiten

fürs Frühjahr in:

## Kragen, Capes & Jaquettes

sind angekommen und lade ich zum Besuch freundlichst ein.

Heinr. Aug. Bilfinger.

## Verloren

hat am 20. ds. abends zwischen Welzheim und Schorndorf ein Dragoner sein Portemonnaie mit etwa 10 Mark Inhalt und Urlaubspass. Derselbe bittet den ehrlichen Finder, solches gegen gute Belohnung bei der Redakt. d. Bl. abgeben zu wollen.

Welzheim.

Heute Mittwoch

schwarzen u. weißen Kaff  
sowie Ziegelwaren  
bei Ziegler Gleich.



## Maria- zeller Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Scharleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremser (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Welzheim: Apoth. W. Bilfinger.

## Mostrosinen

empfiehlt billigt

Chr. Bauer.

## Milch

wird jederzeit angenommen in der Molkerei Welzheim.

Welzheim.

# Kleesamen, Grassamen

sowie alle Arten

## Gartenjämereien, Steckzwiebele

empfiehlt in bester keimfähiger Ware

Heinr. Aug. Bilfinger.

Rudersberg.

Spaten, Schaufeln, Sensen, Sichel, Drahtstifte, Gypfernägeln und Rohre, Gypferdraht, Delfarben aller Art

billigt bei

Carl Schäffer.

Welzheim.

## Bleichgegenstände

für die rühmlichst bekannte Blaubeurer Rasenbleiche nimmt entgegen

Max Lohff.

Welzheim.

## Portland=Cement sowie Cementröhren

empfiehlt

Chr. Bauer.

Verlag von W. Langguth,  
Ehlingen a. N.

Das

## Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungs-gesetz.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alphabetischem Sachregister. Oktav-Format. Preis eleg. gebunden Mark 2.—

Zu beziehen durch die

J. Unterzuber'sche Buchdruckerei, Welzheim.

Welzheim.

Bringe mein Lager in

## Grob- und Kleineisenwaren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer.

Welzheim.

Von

## Hohenlohe'schen Suppeneinlagen

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

Hafermehl, Hafergrütze, Grünkernmehl, Grünkerngries, Gerstenschleimmehl, Julienne, Tapioca-Julienne.

Albert Zweigle.

## Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

Ein noch gut erhaltenes

## Kinderwägel

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Welzheim.

30 Str. gutes

## Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Joseph Wahl.

1 Mark  
das  
Los.

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Ziehung unwiderruflich am  
29. April.

1162 Gewinne

bestehend

aus nur bar Geld  
und Pferden.

Lose à Mk. 1.— Porto und Liste  
25 Pfg. — empfiehlt die

General-Agentur

Eberhard Fetzer  
Stuttgart.

Welzheim.

## Knochenmehl,

der beste Dünger für Gerste und Haber, namentlich auch für den Nachwuchs von Alee wie auch für Angerssen, Kartoffeln, Kraut und Gartengewächse sehr zu empfehlen, hält auf Lager

S. Sohly.

Welzheim.

Feinstes

## Schuhfett

empfiehlt

Chr. Bauer.

## Pferdemarkt-Lose

mit vielen Gewinnen in Pferden und barem Gelde, Ziehung am 29. April, per Stück 1 M., sind zu haben bei

S. Sohly.

Welzheim.

## Strassburger Lose,

Ziehung 22. April, à M 3.—, Hauptgewinn M 75 000, sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

## Pferdemarkt-Lose

à M 1.— sind zu haben

Heinr. Aug. Bilfinger.



Haupt-Niederlage:

Eugen Heß, Schorndorf.